



Presstext

Lindenberg, den 20.04.2009

„Arzt werden dauert sehr lang“ – Lindenerger Viertklässler besuchen Krankenhaus

„Was willst du werden, wenn du groß bist?“ Die Frage kennt jedes Kind. Lindenerger Grundschüler haben darauf vielleicht schon eine Antwort parat – im Februar besuchten 28 Viertklässler mit ihrer Lehrerin Frau Weisheit das Dr. Otto Geßler-Krankenhaus in Lindenberg, um etwas über die Berufsbilder Arzt und Krankenschwester zu erfahren und hinter die Kulissen zu blicken. Jetzt übte die Klasse das Briefeschreiben – und schickte Dankenszeilen und selbst gemalte Bilder an die Klinik.

Einen Vormittag lang standen die Oberschwester und der Chefchirurg gemeinsam mit einer Krankenpflegerin, einer Kinderkrankenpflegerin und eine Schwesternschülerin den 28 jungen Besuchern Rede und Antwort: „Wir haben verschiedene Berufsbilder erläutert und viele Fragen beantwortet, danach waren wir auf der Kinderstation und haben uns ein HNO-Untersuchungszimmer näher angesehen. Auch in der Physikalischen Therapie haben wir vorbeigeschaut,“ erzählt Pflegedirektorin Fischer-Reng. „Es hat mir viel Spaß gemacht, den Kindern etwas vom Beruf des Arztes zu vermitteln – auch wenn sie kaum glauben konnten, dass es über 100 verschiedene Facharzttrichtungen gibt“, schmunzelt Prof. Dr. Ulrich Schöffel, Chefarzt der Allgemein- und Visceralchirurgie.

Die Schüler verpackten ihre Begeisterung, aber auch ihr Erstaunen über den Ausflug in geschliffen formulierte Briefe. Auf allgemeines Erstaunen trifft die Dauer einer medizinischen Facharztausbildung. „Es war sehr interessant, [...] dass man 11 Jahre braucht, um Professor zu werden“, schreibt Ardian Bilali. Auch für so manche Gesundheitskosten wurde das Bewusstsein geschärft: „Ich hätte nie gedacht, dass ein Rollstuhl 300 EUR kostet“, teilt Alexander Jausovec mit. Simon Kitz lobt: „Ich fand es gut, dass Sie alle Fragen beantwortet haben und alles erklärt haben, z.B. der Inkubator. Das Wort war mir völlig neu.“ Doch auch Interesse am Pflegeberuf wird deutlich: „Bei Schwester Julia und Schwesternschülerin Amelie haben wir viel darüber gelernt, wie man Krankenschwester wird, z.B. muss man auf eine extra Schule gehen und neue Fächer erlernen“, berichtet Elisabeth Munschau. „Gut fand ich auch, dass Kinderkrankenschwester Lena alles so gut erklärt hat“, erinnert sich Jana Bühler an den Rundgang in der Klinik. Tief beeindruckt zeigt sich Erwin Banahov in seinem Brief: „Ich fand es sehr spannend, wie

Professor Dr. Schöffel die verschiedenen Arztsorten erklärt hat. Das nenne ich Wissen, großes Wissen.“

Die Aktion soll in Zukunft regelmäßig stattfinden, kündigt die Oberschwester an. Und sie verspricht, die Wünsche weiterzugeben, mit denen Dominik Haas seinen Brief abschließt: „Und gute Besserung für die Kranken und für die Verletzten!“

Die Briefe und Bilder der Schülerinnen und Schüler der Grundschule Lindenberg sind noch bis Ende Juni im Foyer des Krankenhauses ausgestellt.

+++ Ende +++

Satzangaben:

2.893 Zeichen inkl. Leerzeichen

Informationen zum Unternehmen:

Die Rotkreuzkliniken in Bayern sind Tochterunternehmen der Schwesternschaft München vom Bayerischen Roten Kreuz e.V. und als gemeinnützige Gesellschaften mit zentraler Geschäftsführung in München organisiert. Zur Klinikgruppe zählen das **Rotkreuzklinikum München** mit Geriatrischer Rehabilitation, die **Rotkreuzklinik Würzburg** und das **Dr. Otto Geßler-Krankenhaus Lindenberg**. In insgesamt 23 Fachabteilungen stehen den 71.000 Patienten im Jahr 800 Betten zur Verfügung. Die Klinikgruppe beschäftigt 1.200 Mitarbeiter. Zudem hält die Schwesternschaft München die Mehrheit am Krankenhaus Wertheim am Main.

Pressekontakt:

Julia Leichert

Unternehmenskommunikation
Rotkreuzkliniken in Bayern
Tel. 089/1303-2331
julia.leichert@smwbrk.de

Gaby Fischer Reng

Pflegedirektorin
Dr. Otto Geßler-Krankenhaus
Tel.: 08381/809-513
gaby.fischer-reng@swmbrk.de